



Was hat die Onkologie mit der Fliegerei zu tun?

Das OncoMedical Trainingcenter (OMTC) bietet einzigartige Simulationstrainings für medizinische Fachpersonen im Umfeld der Onkologie. Leiterin Wanda Scheiwiller über fluoreszierende Medikamentenattrappen, die Silikonhaut des Patientensimulators «Marijke» und die Vorteile realitätsnahen Übens.

Frau Scheiwiller, Sie haben das OncoMedical Trainingcenter (OMTC) aufgebaut und bieten seit 2021 verschiedene Kurse an. Was erwartet die Teilnehmenden?

Wanda Scheiwiller: «Als erstes und bisher einziges onkologisches Simulationszentrum der Schweiz bieten wir in Zofingen die Möglichkeit, Aufgaben der Onkologiepflege zu trainieren – und zwar «wie richtig», also sehr nah an der Realität des Pflegealltags dran. Aktuell führen wir zwei Kurse. Der eine behandelt den korrekten Umgang mit Port- und PICC-Systemen, der andere die Herstellung und Zubereitung von Onkologika unter Realbedingungen.»

Was zeichnet Ihre Kurse aus?

«Wir vermitteln nicht nur fundierte Theorie, sondern schaffen auch extrem realitätsnahe Übungsbedingungen. Im Kurs über die sichere Herstellung und Zubereitung von Onkologika z.B. fühlt man sich wie im Zyto-Herstellungsraum einer Spitalapotheke oder auf einem onkologischen Ambulatorium: Geübt wird an einer topmodernen Sicherheitswerkbank von SKAN. Angeleitet von einer erfahrenen Spitalapothekerin arbeiten wir mit Substanzen, die den echten täuschend ähnlichsehen, jedoch komplett ungefährlich sind. Auch setzen wir fluoreszierende Flüssigkeiten ein, um sichtbar zu machen, ob korrekt gearbeitet wurde. Oder wir zeigen mit Rauch die Luftbewegungen, die entstehen, wenn jemand hinter der Werkbank den Raum durchquert.

Das klingt sehr anschaulich.

«Ja, auch deshalb ist der Lerneffekt riesig. Ähnlich ist es im Kurs zu den Port- und PICC-Systemen. Die Realitätsnähe schaffen wir hier mit unserem Patientensimulator. Wir nennen ihn resp. sie scherzhaft Marijke. Hergestellt hat sie eine Londoner Firma, die auf Film-Dummies spezialisiert ist. So wirkt Marijke unglaublich lebensecht. Zum Üben verfügt sie über drei implantierte Ports und einen PICC-Katheter. Selbst die Aspiration von künstlichem Blut ist simulierbar. Und natürlich kann Marijke sprechen. So macht sie jeweils mit, wenn wir uns im Kurs gegenseitig vorstellen. Das sorgt sofort für ein Lächeln. Aber natürlich geht es nicht in erster Linie um Humor.»

Sondern darum, für die Übungen möglichst reale Situationen nachzustellen?

«Genau. Wenn Sie im Pflegealltag einen Port anstechen, wird die Patientin oder der Patient auch sprechen. Sie oder er wird etwa fragen, wie lang die Nadel drinbleibt, oder Schmerzen äussern. Darauf muss man eingehen, auch während man sich auf das Anstechen konzentriert. Nur mit künstlicher Haut aus Schaumstoff zu üben, wie es sonst gemacht wird, bereitet darauf nicht vor. Auch der Winkel ist ein anderer, wenn man am Menschen arbeitet. Ebenso Hautbeschaffenheit und -widerstand, die bei Marijkes Silikonhaut faszinierend echt anmuten. Von Komplikationen haben wir nun noch gar nicht gesprochen.»

Komplikationen, die man sonst erst an der Patientin oder dem Patienten erlebt?

«Ja. Wir können zum Beispiel auch simulieren, dass beim Aspirieren kein Blut fliesst. Hat man solche Schwierigkeiten schon einmal geübt, nimmt das viel Unsicherheit. Als ich noch als Pflegefachfrau arbeitete, wäre ich froh gewesen um eine solche Möglichkeit.»

Was können die Teilnehmenden nach den Kursen vorweisen?

«Aktuell befinden wir uns im Zertifizierungsprozess für das Schweizer Qualitätslabel für Weiterbildungsinstitutionen. Nach Abschluss dieses Prozesses können wir den Teilnehmenden ein entsprechendes Zertifikat ausstellen. Ein solches vorweisen zu können, birgt wertvollen Mehrwert. Bis es soweit ist, stellen wir Teilnahme-Bescheinigungen aus.»

Planen Sie weitere Angebote?

Wir prüfen verschiedene Ideen. Dabei nehmen wir auch Inputs von Teilnehmenden auf, um mit neuen Trainings einen echten Bedarf abzudecken. In diesem Sinne werden wir unser Angebot auf jeden Fall erweitern. Denn der Nutzen von Simulationstrainings ist immens, davon sind wir überzeugt. In vielen Bereichen haben sie sich durchgesetzt. Nicht nur bei der Fliegerei, wo Pilotinnen und Piloten längst im Simulator trainieren, können wir uns etwas anschauen. Auch in der Medizin – z.B. in Rettungs- und Intensivmedizin oder Anästhesie – gehören Simulationen heute dazu. Doch in der Onkologiepflege gab es eine Lücke, die wir nun schliessen. So gilt auch in diesem Bereich: **Workshop war früher, Simulationstraining ist heute.»**



Das OncoMedical Trainingcenter (OMTC) – einzigartig in seiner Art!

Das neue OncoMedical Trainingscenter in Zofingen bietet einzigartige Simulationstrainings für Aufgaben der Onkologiepflege und sieht sich als wertvolle Ergänzung zu bestehenden Bildungsangeboten im Gesundheitswesen. Die Trainings zeichnen sich aus durch höchst realitätsnahe Bedingungen und finden in kleinen, gut betreuten Gruppen mit maximal 6 Teilnehmenden statt. Sie eignen sich für medizinische Fachpersonen – Wiedereinsteiger*innen, Neulinge in der Onkologie oder Personen, die ihr Know-how auffrischen möchten – sowie für Fachpersonen von Langzeit- und Spitexorganisationen, Arztpraxen und Spitalapotheken. Mehr Infos: www.omtc.ch oder



Wanda Scheiwiller ist Leiterin des OMTC-Trainingcenters und Kursleiterin SVEB. Die diplomierte Pflegefachfrau HF arbeitete zuvor viele Jahre in der Spitalpflege sowie als Stützpunktleiterin einer Spitexorganisation.



Wanda Scheiwiller